
Diagnostik und Therapie von Alkoholproblemen

Springer

Berlin

Heidelberg

New York

Barcelona

Budapest

Hongkong

London

Mailand

Paris

Santa Clara

Singapur

Tokio

Tilman Wetterling · Clemens Veltrup

Diagnostik und Therapie von Alkoholproblemen

Ein Leitfaden

Unter Mitarbeit von Klaus Junghanns

Mit 8 Abbildungen
und 30 Tabellen



Springer

Verfasser:

Prof. Dr. med. Dipl.-Chem. Tilman Wetterling
Dr. phil. Dipl.-Psych. Clemens Veltrup

Mitarbeiter:

Dr. med. Klaus Junghanns

Anschrift:

Klinik für Psychiatrie
Med. Universität zu Lübeck
Ratzeburger Allee 160
D-23538 Lübeck

ISBN-13:978-3-540-62572-8 Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Diagnostik und Therapie von Alkoholproblemen: ein Leitfaden
/ T. Wetterling/C. Veltrup unter Mitarb. von K. Junghanns. –
Berlin; Heidelberg; New York; Barcelona; Budapest;
Hongkong; London; Mailand; Paris; Santa Clara; Singapur;
Tokio: Springer, 1997
ISBN-13:978-3-540-62572-8 e-ISBN-13:978-3-642-60732-5
DOI: 10.1007/978-3-642-60732-5

NE: Wetterling, Tilman; Veltrup, Clemens; Junghanns, Klaus

Umschlagbild: Edgar Degas, Absinth
Archiv für Kunst und Geschichte Berlin

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1997

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturquellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Einbandgestaltung: Erich Kirchner, Heidelberg
Datenkonvertierung: Elsner & Behrens, Oftersheim

SPIN 10556396 25/3135 – 5 4 3 2 1 0 – Gedruckt auf säurefreiem Papier

Vorwort

Dieses Buch soll dazu anregen, sich mit einer der häufigsten chronischen Erkrankungen in Deutschland – **der Alkoholkrankheit** auseinanderzusetzen. In den letzten Jahren sind eine Reihe von neuen Therapiekonzepten entwickelt worden. Es stehen jetzt sowohl effiziente psychotherapeutische als auch medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Damit diese auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich werden, haben wir versucht, einen strukturierten Therapieleitfaden zu erarbeiten, der wesentliche Elemente dieser neuen Therapieansätze beinhaltet, die auch in der ärztlichen Praxis durchführbar sind.

Da nicht jeder Arzt bei seiner täglichen Arbeit in gleicher Weise mit Patienten mit Alkoholproblemen konfrontiert ist, und daher ein unterschiedliches Informationsbedürfnis besteht, haben wir dieses Buch zum einfacheren Lesen folgendermaßen aufgebaut:

1. Kurze Zusammenfassung der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu einem Themenbereich
2. Diagnostische und therapeutische Maßnahmen
3. Für eilige Leser sind besonders wichtige Aussagen unterlegt und markiert
4. Merksätze, die die wesentlichen Kernpunkte des jeweiligen Kapitels zusammenfassen

Die Autoren würden sich freuen, wenn dieses Buch noch mehr niedergelassene Ärzte dazu anregen könnte, sich mit Menschen mit Alkoholproblemen intensiver auseinanderzusetzen. Denn nur so kann in einer Zeit sich verschärfender sozioökonomischer Bedingungen, die einerseits bei vielen Menschen das Abgleiten in die Alkoholabhängigkeit fördert und die andererseits aber präventive Maßnahmen aus Kostengründen politisch nicht opportun erscheinen läßt, erreicht werden, daß vielen Betroffenen geholfen wird. Wir hoffen, daß die hier dargestellten therapeutischen Interventionen häufig zum Wohle der Patienten genutzt werden.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
T. Wetterling	

I. Diagnostik

1 Screening (Erkennen der Alkoholproblematik)	7
T. Wetterling, C. Veltrup	
1.1 Selbstbeurteilungsfragebögen	7
1.2 Laborparameter als Screening-Instrumente	11
T. Wetterling	
2 Diagnostik	17
T. Wetterling, C. Veltrup	
2.1 Alkoholintoxikation	20
2.2 Schädlicher Gebrauch (Abusus)	22
2.3 Alkoholabhängigkeit	24
2.4 Mehrfach-Abhängigkeit (polyvalente Abhängigkeit) ...	25
2.5 Psychische Komorbidität.....	26
2.5.1 Angststörungen	27
2.5.2 Affektive Psychosen	31
2.5.3 Schizophrenie	34
2.5.4 Persönlichkeitsstörungen	35
2.6 Alkoholbedingte Folgeerkrankungen.....	36
2.6.1 Neuropsychiatrische Folgeerkrankungen	36
2.6.2 Alkoholbedingte körperliche Folgeerkrankungen.....	38

II. Therapie

3 Grundlagen der Therapie.....	45
3.1 Therapieziele	45
T. Wetterling, C. Veltrup	
3.2 Ergebnisse von Therapiestudien	50
T. Wetterling	

3.3	Kosten verschiedener Therapien zur Alkoholentwöhnung	59
	T. Wetterling	
3.4	Therapieindikationen.....	62
	T. Wetterling	
3.5	Motivationales Veränderungsmodell	67
	C. Veltrup, T. Wetterling	
4	Prävention	74
	T. Wetterling, C. Veltrup	
4.1	Primär präventive Maßnahmen.....	74
4.2	Sekundär präventive Interventionen	76
5	Therapeutische Interventionen zur Erreichung einer Abstinenz	79
	C. Veltrup, T. Wetterling	
5.1	Motivationale Interventionen.....	82
5.1.1	Motivationale Interventionen in der Vorahnungsphase	83
5.1.2	Motivationale Interventionen in der Einsichtsphase ...	87
5.1.3	Motivationale Interventionen in der Handlungsphase..	89
5.2	Unterstützung der Angehörigen von Alkoholikern.....	91
6	Entzug	98
	T. Wetterling	
6.1	Pathophysiologische Veränderungen im Alkoholentzug	99
6.2	Ambulante Alkoholentzugstherapie	102
6.3	Stationäre Alkoholentzugstherapie.....	105
6.4	Craving im Entzug	111
7	Aufrechterhaltung der Abstinenz.....	116
7.1	Bedeutung des Cravings für die Aufrechterhaltung der Abstinenz.....	116
	T. Wetterling, C. Veltrup	
7.2	Suchtverlagerung.....	122
	K. Junghanns, T. Wetterling	
7.3	Medikamente zur Rückfall-Prophylaxe („Anti-Craving“-Medikamente).....	125
	T. Wetterling	
7.4	Psychotherapeutische Interventionen zur Aufrechterhaltung der Abstinenz.....	133
	C. Veltrup	

8	Umgang mit Rückfällen	135
	C. Veltrup, T. Wetterling	
8.1	Rückfall-Konzept	135
8.2	Konzept der Abstinenzbeendigung	137
8.3	Interventionsmöglichkeiten zur Bewältigung der Abstinenzbeendigung	139
III.	Anhang	
	T. Wetterling	
9.1	Kurzcharakterisierung der erwähnten Medikamente ...	148
9.2	Praktische Hinweise	160
9.2.1	Abrechnung von ärztlichen Leistungen bei der Behandlung von Alkoholikern	160
9.2.2	Wichtige Adressen	161
9.2.3	Vorgehen bei Einweisung in Langzeittherapie	161
9.3	Verzeichnis der Dachorganisationen der Selbsthilfegruppen und Entwöhnungseinrichtungen ...	162
10.	Literatur	165
11.	Sachverzeichnis	183

Anmerkung:

In diesem Buch wird aus Gründen der Einfachheit und in Ermangelung einer besseren Sprachregelung bei Personen fast immer die maskuline Form (z. B. Alkoholiker, Arzt etc.) gebraucht. Selbstverständlich sind auch Alkoholikerinnen, Ärztinnen etc. gemeint. Auch die allgemeine Sprachregelung, alkoholranke Menschen als Alkoholiker zu bezeichnen, wurde übernommen, obwohl es aus Sicht der Autoren sinnvoller erscheint, statt von Alkoholikern von **Menschen mit Alkoholproblemen** zu sprechen. Denn einerseits sind frühe Interventionen notwendig, d. h., bevor eine manifeste Abhängigkeit besteht, und andererseits ist mit dem Begriff Alkoholiker eine Stigmatisierung für den Betroffenen verbunden, die der Einleitung von therapeutischen Schritten hinderlich sein kann.